

# Kplus *Das Magazin*

## Experte für den Rücken

Für Prof. Dr. Thorsten Ernstberger ist die OP das letzte Mittel, um den Schmerz zu bekämpfen.

## Alle Farben des Lebens

Psychoonkologin Petra Vesper hilft der Seele nach einer Krebs-Diagnose.

## Zuckersüß und knallhart

Diabetiker Ralph Neubauer hat den Kampf gegen seine Krankheit aufgenommen.

## Profis mit Herz

Alltag in der Krankenpflege: Ein Gespräch mit Hannah Palm und Christine Mergen.

# Alle Farben des Lebens sehen

Als Psychoonkologin zeigt Petra Veser an Krebs Erkrankten Perspektiven, die manchmal im Grau der Krankheit zu verschwinden drohen.



*Seit mehr als einem Jahr arbeitet Petra Veser als Psychoonkologin in der St. Lukas Klinik in Solingen-Ohligs, und sie tut das mit viel Leidenschaft.*

„Eigentlich hat der Beruf mich gefunden und nicht umgekehrt“, sagt die gelernte Krankenschwester, die viele Jahre auf der Intensivstation eines Krankenhauses gearbeitet hat und dabei merkte, dass körperliche Erkrankungen immer auch die Seele treffen. So entschloss sie sich, ein Studium der Psychologie aufzunehmen. Das führte die gebürtige Baden-Württembergerin nach Nordrhein-Westfalen. An der Ruhruniversität in Bochum machte Petra Veser den Bachelor, an der Bergischen Universität in Wuppertal schloss sie das Studium mit dem Master ab. Fortan war die 43-Jährige eine gefragte Fachkraft, die zunächst an einem 1000-Betten-Krankenhaus in Wuppertal die Psychoonkologie aufbaute, bevor sie zur St. Lukas Klinik wechselte.

Die Gespräche, die Petra Veser mit den an Krebs erkrankten Menschen führt, geben Kraft, zeigen Perspektiven auf. Immer wieder staunt sie, wie sehr die Menschen bereit sind, sich ihr anzuvertrauen und im Gespräch zu öffnen. Daran merkt die sympathische Frau mit dem leicht württembergischen Akzent, dass die Not bei einigen Menschen in dieser Situation sehr groß sein kann. Die Psychoonkologin weiß, dass nicht nur die Kunst der Mediziner und Pflegekräfte, also das Körperliche, Einfluss auf die Genesung nimmt. In Patientengesprächen, die sowohl auf der onkologischen Station als auch in ihrem Büro stattfinden, macht sie den Menschen klar, dass sie mit ihrer Arbeit den Krebs nicht besiegen kann, sehr wohl aber dabei hilft, mit ihm umzugehen. „Manchmal reicht schon ein einziges Treffen, um die Patienten zu beruhigen“, sagt die 43-Jährige. Aber auch wer sich ihr öfter anvertrauen möchte, findet immer ein offenes Ohr.

Für Petra Veser selbst ist der Tod nicht so bedrohlich, wie er vielleicht für manchen ihrer schwerkranken Patienten ist. „Ich glaube, dass der Teil des Lebens, den wir jetzt leben, nicht alles ist, es gibt ein davor und ein danach“, ist sie überzeugt.

Das hilft ihr auch beim Umgang mit verzweifelten Patienten. Oftmals sind sie von der eigenen Stärke überrascht, von ihrer Fähigkeit, sich der Diagnose Krebs zu stellen. Krebs sei und bleibe eine schwere Erkrankung. „Ich versuche dabei zu helfen, dass die Patienten zu ihrer Stärke und ihren noch schlummernden Fähigkeiten finden, um bestmöglich mit der Krankheit umgehen zu können“, sagt Petra Veser. Und manchmal kämen Patienten nach den überstandenen Therapien zu ihr und erzählen, dass sie aus ihrer Krankheit „gelernt“ hätten, dass sie das Leben mehr schätzten und dass sie den Mut zu



## Stichwort Psychoonkologie

Ein Tumor lässt sich meist mit bildgebenden Verfahren sichtbar machen, die Gedanken und Gefühle eines Krebspatienten hingegen nicht. Eine eigene wissenschaftliche Fachrichtung, die Psychoonkologie, erforscht die seelischen Auswirkungen einer Krebserkrankung auf Betroffene und entwickelt Möglichkeiten der Unterstützung. Manchmal reicht sogar ein einzelnes Gespräch, damit die Patienten sich Luft verschaffen können, oder regelmäßige Begleitung auf dem Weg, aber auch Übungen zur Tiefenentspannung können bei der Bewältigung helfen.

*Es ist fröhlich und bunt, das großformatige Bild, das im Büro von Petra Veser hängt. Das Kunstwerk strahlt so viel Lebensfreude aus, dass der Betrachter kaum glauben mag, dass es von krebserkrankten Menschen auf der von Künstler Carsten Weck geleiteten Malstation des Krankenhauses gemalt worden ist.*

Veränderung gehabt hätten. Auf dem Weg dorthin könnten Gedanken an schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit hilfreich sein.

Dennoch hat die Expertin stets vor Augen, dass sich all ihre Krebspatienten in einer Ausnahmesituation befinden. „Dass sie das traurig macht, ist normal.“ Eine Aussage, die auch für die Angehörigen und Freunde gilt, denen Petra Veser ihre Beratungsgespräche ebenfalls anbietet. Ihnen gilt es das Gefühl zu vermitteln, dass sie mit der schwierigen Situation fertigwerden können, dass sie dem Patienten allein durch ihre Anwesenheit helfen können – auch wenn sie selbst das Gefühl haben, dass das nicht reicht.

„Es ist ein schönes Arbeiten, auch wenn sich das vielleicht komisch anhört“, sagt Petra Veser, die sich der vollen Akzep-

tanz der Patienten, Angehörigen und auch der Kollegen sicher sein kann. Sie selbst nimmt viel Gutes aus ihrer Arbeit mit. Den Moment schätzen zu wissen, wo man einfach nur auf der Terrasse sitzt und gemeinsam zu Abend isst, das sieht die Naturliebhaberin als Geschenk an. Ein Geschenk, das einige ihrer Patienten nicht mehr bekommen werden.

Kontakt  
**Onkologie und Hämatologie**  
St. Lukas Klinik  
Psychoonkologie  
Petra Veser M.Sc.  
Psychologin, Psychoonkologin  
Telefon 02 12/7 05-1 21 53 (AB)

Den Blick nach vorn, den Kopf frei: Petra Veser hilft der Seele in der Ausnahmesituation einer Krebserkrankung.